

Einleitend

Ein Manifest kann als Stütze während der eigenen Arbeit dienen, um seine Grundsätze zu verinnerlichen und um Lösungsansätze für Probleme/Hindernisse zu finden.

Mittels eines Manifestes habe ich versucht, eines meiner Probleme zu personifizieren, in dem ich dessen Absichten darstelle. Das entstandene Manifest beinhaltet die Grundsätze meines Gegenspielers, meinem innerlichen Anspruch, von dem ich mich mittels eines „Antimanifestes“ distanzieren möchte.

Manifest

// > ist „eine öffentliche Erklärung von Zielen und Absichten.“

// > Wenn man diese befolgt und einhält, unterliegt man einer gewissen **Reglementierung**. Es entsteht eine Erwartungshaltung gegenüber dem Entstehenden, ^{innerhalb des Beabsichtigten /} innerhalb der Regel, zu entstehen.

// > mit **Erwartungshaltung** entsteht auch eine gewisse Form von **Anspruch**. Sowohl bei dem Manifestgebenden, als auch bei dessen Gegenüber, der Öffentlichkeit.

// > Anspruch(haltung) an ein etwas noch ~~Entstehendes~~, sich ~~Entwickelndes~~, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit **enttäuschend, beendet** vieles **bevor** es erst **beginnen** konnte.

Manifest
fest
des
Anspruchs



als Antagonist

1. Deins W U S S das
Tollste sein. Es ist nicht toll, wenn andere* nicht davor niederknien und es in irgendeiner form schon vorher existierte.

2. Es D A R F noch nie
ZUVOR dagewesen sein, noch
Bestehendem ähneln.

3. Es muss I N N E R ethisch=
(und)=korrekt, auf unvorstellbare Weise provokativ
die Norm brechen. Von allen Menschen gekannt und öffentlich bejubelt.

4. Es W U S S unüberboten in dessen
Eigenheit, als Insidertipp gehandelt, auch für Kenner von einem hohen interjektuelle Niveau, von allen geliebt und verstanden werden. Von allen Menschen öffentlich bejubelt.

5. Es D A R F der Welt zu dessen
Herstellung nichts nehmen,
im Gegenteil es soll ihr Nährwert und Bereicherung sein.

6. Die schaffende Person W U S S
leiden. Es ist nicht gut, wenn du nicht daran kaputt
gegangen bist. Deine Bezahlung wird erst dann
garantiert, wenn du dich komplett aufgeopfert hast.
Du arbeitest für des Schaffens und nicht des Geldes Willen.

7. Es befriedigt aller Menschen Bedürfnis nach
Kunst. Die Welt ist geheilt **Amen.**

* gesamte weltliche Bevölkerung (falls Leben im All existiert selbstverständlich auch dieses)

Anspruch
ist ein

selbstgerechtes

Arseh
loch,

Dem es nie
genug
ist.

Soll er doch sterben gehen.
Doch

ist er weg,
scheinen **Dinge** auch seltsam leer.
Ist dann alles **bedeutungslos**
ohne ihn. *